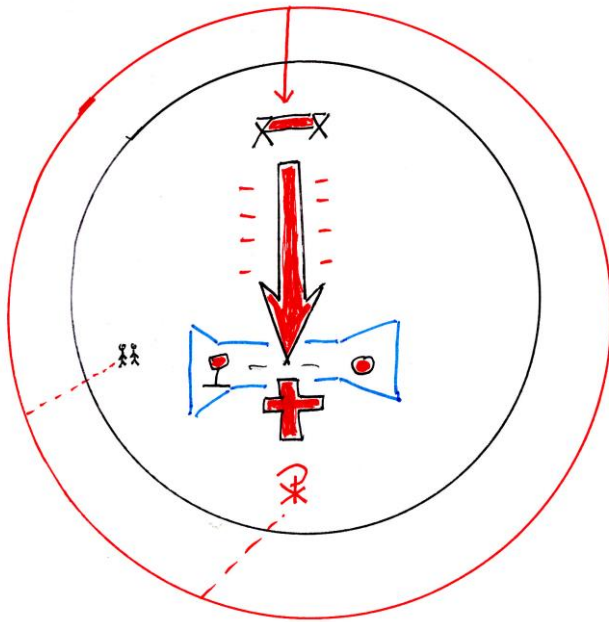


# Jesus stiftet die Eucharistie – wie feiern wir sie heute?

Die hier noch mal gezeigte Skizze von der letzten Einheit ist ergänzt worden durch den blau umrandeten Bereich.



Am letzten Abend vor dem Kreuzestod stiftet Jesus im Abendmahlssaal die Eucharistie. Er nimmt Brot und Wein und sagt über diese Zeichen: „Das ist mein Leib“ bzw. „Das ist mein Blut“ und im Anschluss daran „Tut dies zu meinem Gedächtnis“

So legt er das, was er bei seiner Hingabe am Kreuz in einmaliger und unüberbietbarer Weise zeigt, nämlich seine übergroße Liebe, in diese sichtbaren Zeichen hinein. Er tut das, um auch nach seinem Tod in unserer Welt sichtbar und spürbar gegenwärtig zu bleiben. Die göttliche Wirklichkeit und Liebe, die bisher in seinem körperlichen Leib sichtbar war, ist nun im Brotleib gegenwärtig und wird es immer neu, wenn wir seinen Auftrag „Tut dies zu meinem Gedächtnis“ erfüllen. Dies geschieht, wenn wir Messe feiern.

Bei der Wandlung sagt der Priester über die Hostien (übersetzt: Brotstücke) im Auftrag Jesu: „Das ist mein Leib“ und über den Wein im Kelch „Das ist mein Blut“. In der Kommunion wird uns diese Speise gereicht nicht nur als Erinnerung an das, was Jesus tat und nicht nur als Zeichen der Gemeinschaft sondern wirklich als Sakrament (= heiliges Zeichen), in dem die Liebe Gottes selbst in uns hineinkommt.

Bei der Wandlung wird nicht die äußere Gestalt (das Brot und der Wein, also die Materie) gewandelt, sondern die innere Wirklichkeit. Vorher war innen nichts, jetzt ist die unsichtbare Wirklichkeit der Liebe Gottes selbst darin. Dies ist für uns Menschen eigentlich ein uns bekannter Vorgang. Wir haben alle besondere Dinge zu Hause, die für uns einen besonderen Wert darstellen, - nicht weil sie besonders teuer waren, sondern weil wir sie vielleicht von jemand geschenkt bekommen haben, der uns damit seine Liebe zeigen wollte. Als Beispiel hatte ich beim Treffen das kleine Kuscheltier mitgebracht, das mir meine Eltern nach der Geburt geschenkt haben. Es ist besonders wertvoll, weil die Liebe der Eltern darin verborgen ist. Und diese Liebe ist eine Wirklichkeit. Wenn wir dies akzeptieren können wir leicht verstehen, was Jesus meinte, als er sich uns in der Eucharistie geschenkt hat. Dennoch können wir die Größe dieser Gabe nicht wirklich verstehen, denn die Liebe der Eltern ist schon groß, aber die Liebe Gottes selbst ist so groß, dass wir nur davor staunen und etwas von ihrem Geheimnis erahnen können.

Weil dieses Geschenk Gottes Liebe und Gegenwart selbst enthält, war es den Christen schon am Anfang ganz wichtig, sie immer wieder als Kraftquelle zu empfangen, denn nur wer sie empfängt kann sie weitergeben, was der ureigene Auftrag der Christen ist, Deshalb gibt es seit Beginn der Kirche die Regel, dass die Gemeinde am Sonntag (bzw. an dessen Vorabend) zusammenkommt um Eucharistie zu feiern.

Immer wieder haben wir uns von dieser Feier entfremdet, finden sie langweilig und können oft wenig damit anfangen. Deshalb haben wir im zweiten Teil Fragen dazu gesammelt und beantwortet. Außerdem wurde der Messablauf und seine Herkunft noch mal besprochen.

# Die heilige Messe

Messe = Missa - Sendung

Quelle, Mitte und Höhepunkt des christlichen Lebens

1. Synagogengottesdienst – Brotbrechen in den Häusern
2. Wortgottesdienst – Eucharistiefeier an einem Ort
3. Verschiedene Riten in verschiedenen Sprachen (lateinisch .- byzantinisch)
4. Mittelalter: Klerus / Volksfrömmigkeit
5. Reform durch Konzil von Trient (1545 - 1563)
6. Reform durch 2. Vat. Konzil (1962 – 1965)

Handelnde Personen qua Amt: Bischof/Priester - Diakon

Dienste: Ministranten, Lektoren, Akkolyten, Kontoren, Kollektanten

## Die heilige Messe

